

**DLE Internationale Beziehungen** Universitätring 1, 1010 Wien Tel: 01-4277/18206

# BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) KANADA/MONTREAL/CONCORDIA UNIVERSITY	
2. Studienjahr ⊠ Wintersemester 20 <u>√</u>	→ Sommersemester 20
Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 16.08.2013 bis 14.02.2018	
3. Studienrichtung(en) PSYCHOLOGIE	Matrikel. Nr /
☐ Diplomstudium ☐ Leh	ramtsstudium
E-Mail-Adresse (optional)	
4. Stipendium bewilligt für 4 Monate weitere Stipendien 0	Stipendium Uni Wien gesamt 2.100 ©  Bezugsquelle
5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen):	Studierendenheim Privat
6. Kosten Unterkunft gesamt 1400	Reisekosten gesamt (An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)
Lebenshaltungskosten gesamt	Visakosten 5
Studienkosten gesamt 200	Versicherungkosten gesamt
(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren Kursmaterial, Application Fees)	Gesamtkosten Auslandsaufenthalt 4655
Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc. (Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)  Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des	
Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)	
<ul> <li>JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.</li> <li>NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.</li> </ul>	

# Concordia University, Montreal, Kanada

## Vor dem Aufenthalt:

Meinen Hinflug habe ich etwa 3 Monate im Voraus gebucht und da dieser mitten in den Sommerferien im August lag und es sich um einen OneWay-Flug handelte, war er auch recht teuer. Weil ich nach dem Semester noch reisen wollte, habe ich nämlich noch keinen Rückflug von zu Hause aus gebucht, sondern diesen dann im Dezember (für Anfang Februar) fixiert. Organisatorisch lief zum Glück alles gut und ich konnte mich nach kurzem E-Mail-Kontakt mit den sehr netten zuständigen Mitarbeitern der Concordia University für meine gewünschten Kurse online registrieren. Für die Einreise benötigt man kein Visum, wenn man weniger als 6 Monate dort verbringen will, aber es ist wichtig den Acceptance Letter in ausgedruckter Form mitzubringen sowie sich um das eTA im Vorhinein zu kümmern. Eingepackt habe ich Kleidung für jede Jahreszeit und viele Teile die man als Schichten tragen kann, da ich mitten im Sommer angereist bin und bis Februar dort war und auf meiner Reise auch noch durch verschiedene Klimazonen gereist bin. Allerdings habe ich mir eine warme Winterjacke und Winterschuhe erst in Kanada gekauft. Wohnung hatte ich vor der Anreise noch keine gefunden und mir daher für einige Nächte ab der Ankunft ein Hostel gebucht.

### Währenddessen:

Die Concordia Universität an sich hat mir sehr gut gefallen. Nachhaltigkeit, Diversität und Offenheit werden sehr hoch gehalten und man merkt, dass Wert darauf gelegt wird, dass sich jeder unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Ethnie und sexueller Orientierung wohl und willkommen fühlt! Mittags wird unter der Woche jeden Tag eine gratis vegane Mahlzeit angeboten, für die man nur sein eigenes Behältnis und Besteck mitbringen muss und dann am Campus essen kann. Dieses Programm nennt sich People's Potato und meine Freunde und ich haben dieses Angebot sehr oft genutzt und uns in Lern- oder Vorlesungspausen dort zum Mittagessen verabredet. Es gibt 2 Campusstandorte, von denen sich einer direkt in der Innenstadt und der andere (Loyola) etwas außerhalb befindet. Zwischen diesen beiden verkehrt in regelmäßigen Abständen ein Gratis-Shuttle, der mir das Leben sehr erleichtert hat, da meine Vorlesungen alle am Loyola Campus waren und ich dadurch binnen 20 Minuten in Downtown war (statt binnen 40 Minuten per öffentlichem Bus und U-Bahn). Meine Wohnung befand sich ganz in der Nähe der U-Bahn-Station Vendôme, was in meinem Fall perfekt war, da ich von dort zum Loyola Campus zu meinen Vorlesungen per Bus 20 Minuten und zum Hauptcampus und nach Downtown für die Freizeit per U-Bahn 15-20 Minuten gebraucht habe. Diese Gegend ist miettechnisch auch sehr leistbar und ich habe pro Monat inklusive Betriebskosten und WIFI 500 CAD (beim damaligen Wechselkurs ca. 350€) bezahlt und hatte ein großes Zimmer in einer WG mit 2 Mitbewohnerinnen. Zum Vergleich, für private Studentenwohnheime in Downtown haben Freunde von mir zwischen 750 und 1100 CAD pro Monat bezahlt, hatten dafür aber die Nutzung des hauseigenen Fitnesscenters, einige gemeinschaftliche Events und im teuersten Fall auch ein Swimming Pool inkludiert. Es kostet nur 70 Dollar, das Fitnesscenter der Universität das ganze Semester lang zu nutzen und dieses soll auch recht gut ausgestattet sein. Weiters gibt es auch allerlei Sportkurse, die sowohl von den Sportarten als auch von den Preisen her sehr dem USI Angebot der Uni Wien ähneln. Am Anfang des Semesters gab es sehr sehr viele Orientierungsveranstaltungen und Informationsevents, die extrem empfehlenswert sind und bei denen ich sehr viele andere Exchange Students kennengelernt habe, die meine besten Freunde während des Semesters werden sollten. Auch das Freizeitangebot der Uni und ihrer Studentenorganisationen ist echt toll und die Tickets dafür günstig. Zum Beispiel habe ich so einige organisierte Tageswanderungen auf Berge in der

Umgebung mitgemacht, an einem 2-tägigen Sommercamp im September in einem Feriendorf teilgenommen und zahlreiche Abendveranstaltungen, Filmabende und Partys besucht. Über all diese Events und Trips bin ich via Facebook auf dem Laufenden geblieben und kann nur empfehlen, an so vielen wie möglich teilzunehmen. Montreal bietet im Sommer und Herbst auch eine Menge an Aktivitäten, Events und Festivals an und es gibt unglaublich viele nette Cafés und extrem gute und schöne Restaurants, die man entdecken kann. Das war einer der Gründe, wieso ich mich gegen das Wohnen im Studentenheim der Uni entschieden habe, da man bei diesem einen verpflichtenden Essensplan mit "All you care to eat"-Angebot abschließen muss, d.h. zusätzlich zur Miete (ab ca. 450 CAD für ein geteiltes Zimmer) nochmal 500 CAD pro Monat zahlen muss und dafür Frühstück, Lunch und Dinner im Stile eines "All you can eat"-Buffets inkludiert hat. Das wollte ich eben nicht, da ich auch viele Restaurants und Lokale ausprobieren wollte und dort mit Freunden auch sehr nette Abende verbracht habe. Meine 4 Kurse waren alle ziemlich interessant und die Professoren sehr nett. Die Hälfte der Kurse war mehr oder weniger mit Anwesenheitspflicht. Während des Semesters hatte ich in den meisten Fächern kontinuierlich Abgaben und auch schon Midterms im Herbst, sodass die Prüfung am Ende des Semesters nur noch ca. 40% der Note ausgemacht hat. Das ist ganz anders, als ich es von Vorlesungen in Wien gewohnt bin und hat den Stress und Arbeitsaufwand vom Semesterende gleichmäßiger auf das ganze Semester verteilt. Ich bin bereits am 20. August in Montreal angekommen und habe für die Anfangszeit dort ein Hostel gebucht, um vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen. Es gibt Facebook-Gruppen, die für WG-Zimmer- und Wohnungsuche in Montreal gemacht sind und auf so einer war ich dann auch erfolgreich. Ich kann nur empfehlen, einige Wochen im Voraus anzureisen, wenn das Wintersemester dort absolviert wird, da Montreal im Sommer einfach traumhaft ist und unglaublich viel zu bieten hat! Im Hostel habe ich auch ganz viele nette Leute kennengelernt und darunter auch eine meiner besten Freundinnen (zufällig auch Austauschstudentin an der Concordia) für das Semester.

### Nach dem Semester:

Ich hatte meine letzte Prüfung am 15.12.2017 und konnte dadurch sogar noch einen kleinen Trip nach New York vor Weihnachten einlegen (per Nachtbus ziemlich günstig). Einige meiner Freunde hatten aber bis 20.12. Prüfungen und daher ist es ratsam, den Heimflug recht kurz vor Weihnachten anzusetzen, wenn man ihn im Vorhinein bucht und für Weihnachten wieder zu Hause sein will. So haben es viele meiner Exchange-Freunde gemacht und sind am 21. oder 22.12. heimgeflogen. Ich wollte aber noch etwas reisen. Weihnachten und Silvester habe ich mit Freunden in Montreal gefeiert und hatte dort noch eine sehr entspannte und schöne aber auch extrem kalte Zeit. Anfang Jänner habe ich Montreal dann verlassen und bin größtenteils per Bus, aber auch einmal mit dem Zug und am Ende per Flugzeug erst durch Kanada an die Westküste und dann in den USA runter bis nach San Diego gereist. Von dort bin ich zurück nach Montreal geflogen, wo ich mein restliches Gepäck abgeholt und noch ein paar Freunde getroffen habe und nach einer Woche dann endgültig heim geflogen bin. Ich kann nur empfehlen, nach dem Semesterende noch ein wenig zu reisen, da so viel Zeit bis zum Semesterstart an der Uni Wien bleibt und die Reise für mich nochmal der krönende Abschluss meines Auslandssemesters war. Hätte ich meinen Rückflug schon für kurz vor Weihnachten gebucht, wäre mir das Ende glaube ich zu abrupt vorgekommen, da man dann quasi im schlechtesten Fall vom Prüfungsstress direkt zum Flughafen und heim fährt. Allerdings haben sich viele meiner Freunde auch sehr gefreut, Weihnachten zu Hause verbringen zu können und sich für Jänner/ Februar Praktika oder andere Reisen von Europa aus eingeplant. Alles in allem war meine Zeit in Kanada mit die beste meines Lebens und ich habe mich wirklich in die Stadt Montreal und das Lebensgefühl dort, in das Land an sich und in dessen unglaubliche Natur verliebt.